



buchen sie auf der Aktivseite, um damit die überwiegenden Minusfonten auszugleichen. Man könnte Mitleid mit ihnen haben, wenn sie nicht für die Gemeinschaft des Volkes zu gefährlich wären. Wir brauchen nur an ihr vorbereitendes Wirken im Kriege zu denken, um die Härte zu gewinnen, einem solchen Wichtigsten bei gegebener Gelegenheit einmal darüber den Mund zu fahren.

Der Führer hat in unzähligen Reden immer wieder die Bedeutung der inneren Geschlossenheit des Volkes hervor. Die Einheit stellt er an die Spitze aller Erfolge, die die Bewegung erzielt. Sie ist unerlässlich für den weiteren Ausbau des Reiches, für die deutsche Selbstbehauptung einer Welt gegenüber, der das Verhältnis für unsere Lebensbedürfnisse noch in starker Weise abgibt. Die Einigkeit und Geschlossenheit ist ein politischer Faktor, der in der Hand des Führers die körkliche Waffe ist, im Kriegsschlag die beste Garantie für eine unerschütterliche Widerstandskraft. Wer sich gegen diese Einigkeit verzehrt, sei es aus bösem Willen, oder aus menschlicher Schwäche, wie der, der ihn als Feind- oder Tafelgeschäft nicht widerpricht.

Der Handwerker, um ein Beispiel zu nennen, würde es sich verdorben, wenn ihm irgendjemand, der nicht vom Fach ist, in seine Arbeit hineintreten wollte. Er darf dabei der Zustimmung aller Berufsgenossen freier sein. Die Politik ist eines der komplizierteren Handwerke, mehr noch, eine Kunst. Und es gibt immer noch viel zu Vielem, die sich in politischen Dingen ein vornehmes Anteil annehmen. Und wer von Ihnen überhaupt wirklich die Zusammenhang? Keiner aber kennt den derzeitigen Stand von Verhandlungen, die gebotene Rücksicht, die Gründe, die ein Verhalten oder Aktionen nötig machen. Wir wollen uns das ehrlich eingestehen und die Konsequenzen aus dieser Einsicht ziehen.

Das beläuft nicht, doch für uns eine persönliche Urteilsbildung und Anschauung überflüssig wäre. Nein, wir wollen politische Menschen sein. Die nationalen Ziele müssen das ganze Volk durchdringen. Wie der heutige Stand der Kriegsführung dem einzelnen Soldaten eine viel größere Verantwortung und Handlungsfreiheit zugesetzt, was ein weitgehendes Verfehlen der ablaufenen Kampfhandlungen herausstellt, ist auch beim einzelnen Deutschen die nationale, politische Meinungs- und Willensbildung nicht fehlen. Dabei halten wir uns aber an den Grundsätzen. Wir richten uns nach den großen Werten aus, die der Führer gab. Sie sind unverzerrbar und der Schlüssel zum Verständnis des tatsächlichen Geschehens. Die politische Tafel aber, die die Entscheidung des Augenblicks, das Tempo des Vorgetriebenen, ist die Sache der Berufungen. Unter Berücksichtung aber gibt ihren Entschlüssen die Wucht, die ihnen den Erfolg sichert. In diesem Wissen gewinnen wir die nötige Disziplin. Und wir sind froh darauf, förmlich und geistig die disziplinierte Nation zu sein.

## Zusammenschluß aller deutschen Menschen erster Grundzäh.

Minister Dr. Erid in Oberschlesien.

Gleiwitz, 26. Nov. Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Erid, traf am Freitag 16 Uhr zu seinem angekündigten Besuch in Gleiwitz ein.

In einer großgeladenen Rede, die Reichsminister Dr. Erid am Freitagabend vor 25 000 Oberschlesiern aller Volksgruppen in der Werkshalle des Reichsbahnwagenwerks in Gleiwitz hielt, gab er einen umfassenden Überblick über das geschäftliche und politische Werden des deutschen Volkes. Er urteilte die Erfolge der nationalsozialistischen Staatsführung auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete.

Bei der Betrachtung der großen Erfolge in der Außenpolitik trat Dr. Erid auf die Kolonialfrage zu sprechen, wobei er erklärte, es sehe als Lehensfrage schon lange auf der Tagessprache der deutschen Nation.

Unser Erfolgsanspruch auf Herausgabe der Kolonien werde so lange erhoben werden, bis das Interesse wieder gut gemacht sei. Der Minister sprach schließlich zu den für das Grenzland Oberschlesiens besonders wichtigen Fragen der Volbspolitik.

Das nationalsozialistische Parteiprogramm habe den Grundzäh an erster Stelle aufgenommen: „Zusammenschluß aller deutschen Menschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in einem Groß-Deutschland.“ Das sei das Ideal, das uns vorwirkt. Wie seien uns der Schwierigkeiten bewusst, die seiner Vermirklichung entgegenstehen, denn die Volksgrenzen, wie sie heute bestehen, seien uns aus Jahrhunderten überkommen. Uns werde das Ideal bleiben. „Wer womit wir uns niemals absöhnen werden, ist, daß man Volksdeutsche, die unter fremder Herrschaft stehen, aus ihrem bewohnten Deutschlands verfolgt und quält. Das ist seine rein innerpolitische Angelegenheit jenes Staates, der die Herrschaft über unsere deutschen Volksgenossen ausübt, das ist eine Angelegenheit, die auch die deutsche Muttervölk sehr eng berührt. Wir nehmen teil an dem Geschäft unserer Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen, und wir werden niemals teilnahmslos dem Schicksal unserer Volksgenossen im Auslande gegenüberstehen.“



Die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturmutter und NSG.

Links: Der Präsident der Reichskulturmutter, Reichsminister Dr. Goebbels, spricht im Deutschen Opernhaus. — Rechts: Blick in die Führerloge. Neben dem Führer sitzen der Reichsminister Rudolf Heß und Dr. Goebbels sowie der stellvertretende Präsident der Reichskulturmutter, Staatssekretär Funk, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

## Jahrestagung der Reichskulturmutter und NSG, „Kraft durch Freude“

Uraufführung von Schumanns Violinkonzert. — Festauftührung im Deutschen Opernhaus.

### Festlicher Abschluß.

Berlin, 26. Nov. Nach der bereits gestern von uns veröffentlichten Rede des Reichsministers Dr. Goebbels sind die mit Spannung erwartete Uraufführung des einzigen Violinkonzerts von Robert Schumann statt. Zahlreiche führende Persönlichkeiten des Staates und der Partei, der Wehrmacht, der Polizei und aller Parteigemeinschaften gefolgt. Die Präsidenten der Einzelkammern, die Reichskulturmutter und die leitenden Männer der Deutschen Arbeitsfront sowie des NSG „Kraft durch Freude“ waren zahlreich anwesend, neben den vielen Männern und Frauen aus allen Gebieten des künstlerischen Schaffens und des deutschen Geisteslebens. Auch zahlreiche ausländische Gäste wohnten der Feierstaltung bei, unter ihnen der ungarische Ministerpräsident von Darrang, und der ungarische Außenminister von Kónya, die beide in der Ehrenloge neben Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Dr. Funk Platz bezogen.

Dann trat Reichsleiter Dr. Ley nochmals an das Rednerpult und brachte nach Worten des Danzes und der Verehrung für den Führer das Siegeln auf Adolf Hitler aus. Der Gang der Nationalsozialisten beschloß die seelige Sitzung.

Die große gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturmutter und der NSG „Kraft durch Freude“ stand am Freitagabend einen erhabenden Abschluß mit einer Festauftührung im Deutschen Opernhaus.

Gespielt wurde Beethovens „Fidelio“ in der Neuauflösung des Generalintendanten Wilhelm Rode, unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Karl Dammer. In den Hauptrollen sangen Elsa Patti (Leonore), Peter Rudolph (Matteo), Wilhelm Rode (Don Pizarro), Willi Stürzer (Florestan), Wilhelm Schirp (Rocco), Heinrich Dör (Jacquino) und Ludwig Windisch (Don Fernando). Der Bedeutung des festlichen Abends entsprachen die hohen künstlerischen Leistungen.

## Frohe und gesunde Schaffende.

Die Großludgebung zum Bau von Betriebsportstätten.

Berlin, 26. Nov. Auf dem Gelände des Deutschen Verbages in Berlin Tempelhof soll am Freitagabend im Rahmen des Jahresfestes des NSG „Kraft durch Freude“ eine Großludgebung statt, die Mittelpunkt war für etwa 100 Parallelveranstaltungen im Reich. Von Tempelhof aus erschienen Dr. Ley und der Reichssportführer von Sachsen-Anhalt, das Übungshüttenprogramm der Betriebe. Zu Füßen des Turmes des Deutschen Vertrags, angelehnt an den Teltow-Kanal, befindet sich heute noch brauchbares Gelände, auf dem eine der vielen neuen Betriebsportstätten errichtet soll.

Für den Deutschen Verlag sprach der Betriebsführer Wiesner. Er betonte, Betriebsführung und Gesellschaft

seien stolz darauf, die große Reihe der Kundgebungen im Reich zu eröffnen.

### Der Reichssportführer von Sachsen und Ost

logte in seiner Rede: „Drei Voraussetzungen seien für die Errichtung dieses Ziels, ein gutes Volk durch die Leibesübungen zu erziehen, notwendig: Der Wille aller, solche Leibesübungen zu betreiben, der Bau von Sportstätten und schließlich das Vorhandensein geeigneter Lehrkräfte und Betreuer. Mit Sicherheit ist festgestellt worden, daß nicht weniger als 5000 Betriebe dem Ruf zur Gründung von Betriebsportgemeinschaften gefolgt seien.“

Zwei Stunden Sport am Tage erfordern 14 Tage Krankheit im Jahr. Die Anlagen, die Betriebsführung und Gesellschaft schaffen, seien gewißmäßen die Sparstellen der Betriebsportförderung. Der Reichssportführer wies dann darauf hin, daß die Anlagen für den Betriebsport nicht nur in ländlichen Zweckbauten sein müßten, nicht Städten, sondern Übungssäle.

Die Aufgabe, zu der jetzt aufgerufen werde, sei von besonderer Bedeutung. In die Heranbildung gesunder Lehrkräfte und Übungswarte werde man in allen möglichen Zeiten mit Eifer hantieren. Der gemeinschaftsfördernde Sinn der Betriebsportgemeinschaften sei viel zu tief, als daß es anginge, sie zu einem Zummelplatz für falschen Vergnügungen zu machen. Die Betriebsportgemeinschaft habe und sollte die Dienste mit ihrer Aufgabe, auch den letzten Deutschen durch Leibesübung zu erhalten. In diesem Sinne wünschte der Reichssportführer dem Deutschen Verlag für den Bau seiner Sportstätten besten Erfolg.

### Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

erläuterte u. a.: „Wir haben der Welt gezeigt, wie man auf ganz neuen Wegen mit ganz eigenwilligen, revolutionären Gedanken die schaffenden Menschen fröhler, glücklicher und

## Konoje: Zeit zu Verhandlungen noch nicht gekommen.

Der japanische Ministerpräsident registriert englische Waffenlieferungen für China.

### Die Frage des Regimes für Nordchina.

Tokio, 26. Nov. (Ostasiendienst des DWB.) Ministerpräsident Tokuji Konoje erklärte nach seiner Abreise nach Nagoya vor Pressevertretern, daß er noch nicht überzeugt könne, ob die japanischen Truppen bis Kanton oder Hankau vordringen würden. Hankau sei durch seine Verbindung mit Kanton ein wichtiger Platz für die Ergänzung des chinesischen Kriegsmaterials durch ausländische Lieferungen. Man habe erfahren, daß England beträchtliche Mengen Waffen und Munition über Hongkong nach China einführe.

Weiter erklärte Ministerpräsident Konoje, Japan sei unter den bekannten Bedingungen noch zu Verhandlungen mit China bereit; aber die Zeit sei hierzu noch nicht reif. Daher seien auch Vermittlungen dritter Mächte als nutzlos abzusehen. Da Japan nicht gegen das chinesische Volk krieg führe, erübrigte sich eine Kriegserklärung. Eine veränderte Lage könnte einen solchen Schritt aber notwendig machen.

Wenn Kanton den Krieg in die Länge ziehen wolle, müsse man damit rechnen, daß die Verbindung Kanton mit Nordchina abreiße, und ich dort ein autonomes Regime bilden. Tokuji Konoje betonte hierbei, daß bei Verhandlungen der chinesischen Gesamtkommission Nanking von Shanghai nicht zu trennen sei. Vorläufig habe jedoch Japan noch keinen Plan für die zukünftige Gestaltung; dieser sei später bei Verhandlungen mit China festzulegen.

Terner erklärte Ministerpräsident Konoje, daß Japan vielleicht zur Kündigung des Neutrалitätsvertrages gezwungen werden könnte. Der Zeitpunkt sei jedoch sorgfältig zu erwägen. Er hoffte, bei der Ansicht, daß Japan den Beitrag schon früher hätte leisten müssen, bedenkt sei, daß Japan immer eine Konsolidierung benötigt, um die Lösung der Fernostfragen ausschließlich durch die asiatischen Völker gefordert habe.

### GPU-Terror gegen Japaner in Nord-Sachalin.

Tokio, 26. Nov. (Ostasiendienst des DWB.) Die japanische Regierung verfolgt mit wachsender Besorgnis den von sowjetrussischen GPU-Agenten in Nord-Sachalin gegen Japaner geübten Terror, der in Gewaltakten und in der Sabschlagnahme von Fischerbooten äußert. Die dortige japanische Grenzpolizei ist angewiesen worden, die Kontrolle zu verschärfen.

Am Freitag stand über diese Angelegenheit eine ein gehende Aussprache zwischen demstellvertretenden japanischen Außenminister und dem sowjetrussischen Botschafter in Tokio statt.

### Hauptredakteur: Erich Gandler.

Stellvertreter des Hauptredakteurs: Kurt Seitz, Max.

Verantwortliche für Politik: Walther Möller und Kurt Seitz; für kulturelle Belange: Walther Möller; für den politischen Nachschub: Kurt Seitz; für Wissenschaft: Max Dernitz; für Seefahrt: Willi Kempf; für Umwelt: Gustav Kauder und den Sportverein: Willi Kempf; für die Bilderdienst: Max Dernitz; für den Angestellten-Dienst: Otto Ley; für den Kulturdienst: Willi Kempf; für den Wissenschaftsdienst: Max Dernitz; für den Presse- und Verlagsdienst: Max Dernitz; für das Logistikamt: E. Schallmeyer; für das Post- und Telegraphendienst: Max Dernitz; für das Eisenbahndienst: Max Dernitz; für das Handels- und Finanzministerium: Max Dernitz.

Der phil. Hugo Schellenberg und Verlagsdirektor Helmut Gab.



# Wiesbadener Nachrichten.

## KdF.-Leistungsbericht des Kreises Wiesbaden.

### Amt Reisen, Wandern, Urlaub.

Anteilig des vierten Jahrestages ihres Bestehens, welches die KdF. „Kraft durch Freude“ am 27. November mit einer Großveranstaltung im Paulinenhofschloss feierlich begangen wird, unterbreitet die Kreisdieststelle Wiesbaden ihre Arbeiten und Erfolge innerhalb des Amtes Reisen, Wandern und Urlaub im Jahre 1937 wie in den vorangegangenen Jahren der Öffentlichkeit.

Wie vielseitig die Tätigkeit des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub aus in Wiesbaden war, zeigt daraus hervorgehen, daß bei Fahrten Wiesbadener Volksgenossen in fremde Gebiete, und bei der Aufnahme von auswärts kommenden Teilnehmern in Wiesbaden 103 108 Personen betreut wurden. Möglich war dies selbstverständlich nicht durch die Arbeit einzelner Personen, sondern durch die Mitarbeit einer ganzen Organisation von ehrenamtlich tätigen Volksgenossen, die sich gerne verpflichtet fühlten, der Gemeinschaft zu dienen.

Erfasst wurden in Wiesbaden (die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Leistungen im Jahre 1936):

#### a) Abfahrt:

Teilnahme Wiesbadener Volksgenossen an abtiteligen Urlaubsfahrten des Gau Hessen-Nassau 3203 (3006) Teilnehmer.

#### b) Aufgenommene und betreute Personen in Wiesbaden:

Wohndauerurlauber mit 6- bis 7-tägigem Aufenthalt 4271 (3411) Teilnehmer.

Wohndauer und solche bis zu einem Tag Aufenthalts 51 103 (3854) Teilnehmer.

Davon betätigten 4128 Personen die Hauptehrenwürdigkeiten Wiesbadens, das Kurhaus, den Kochbrunnen und das Opernhaus auf dem Neroberg in 581 Führungen.

c) Eigene Fahrten des Kreises Wiesbaden:

Urlauber mit 6- bis 7-tägigem Aufenthalt 4271 (3411) Teilnehmer.

Wohndauer und solche bis zu einem Tag Aufenthalts 51 103 (3854) Teilnehmer.

Davon betätigten 4128 Personen die Hauptehrenwürdigkeiten Wiesbadens, das Kurhaus, den Kochbrunnen und das Opernhaus auf dem Neroberg in 581 Führungen.

d) Sonderfahrten (sogenannte Kurfahrten) insgesamt 27 Sonderfahrten und Groß-Gesellschaftsfahrten 13 755 (7667) Teilnehmer.

Rheinfahrten enthalten sind hierin die Fahrten mit Urlaub für 6874 (5775) Teilnehmer.

e) Wanderungen und Ausflüge des Kreises Wiesbaden:

Bei den Wanderungen der Ortsabteilungen und Betriebe, 3429 (1995) erfuhrte Teilnehmer.

#### Ausflüge 818 (878) Teilnehmer.

Einen rechten Begriff von dem Umfang der Arbeiten, die zu bewältigen waren, kann man sich aber erst machen, wenn man folgende Zahlen beachtet: Es wurden für die in Wiesbaden ausgenommenen Urlauber, Wohndauern usw. verfolgt

Mittagessen	für 59 055 Personen (32 383)
Nachmittagskaffee	für 55 355 Personen (23 194)
Abendessen	für 25 043 Personen (23 661)
Übernachtung mit Frühstück	für 20 055 Personen (26 669)

Die Umsätze, die sich daraus ergeben haben, waren selbstverständlich beträchtlich. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich hierbei durchweg um zulässige Umsätze handelt. Rechnet man noch die Umsätze hinzu, die dem Wiesbadener Geschäftsbüro dadurch zugute famen, dann jeder hierher gekommene KdF.-Kaufreisnehmer noch einen beträchtlichen Betrag für private Erfordernisse aufgewendet hat, so kann man sich ein einen Begriff davon machen, welche Bedeutung die von der KdF. „Kraft durch Freude“ organisierten Fahrten für das gesamte Wirtschaftsleben gewonnen haben.

Wie bereits in den vergangenen Jahren erwähnt sich das KdF.-Reisebüro in einer großen Beliebtheit. Bisher wurde erst hierdurch die Möglichkeit erschlossen, an einer der KdF.-Fahrten teilzunehmen. Nicht zu vergessen sind hierbei die Kameradschaftsfahrten für Urlaubsreisen, die in vielen Betrieben vorbildlich organisiert sind.

Weiter wiehen wie in den vorangegangenen Jahren die Seefahrten, sowie die Fahrten nach dem Allgäu und den übrigen oberbayrischen Aufnahmegebieten die stärkste Begeisterung auf. Der „Rome“ der Aufnahmestadt war immer noch ausgelagert. Aber bereits in diesem Jahr konnten sich viele KdF.-Urlauber davon überzeugen, daß in den weniger bekannten Orten im Bayerischen Wald, Thüringer Wald, Schwarzwald und in den weniger bekan-

ten Badeorten an der Nord- und Ostsee die Betreuung eine vielleicht bessere war als im Jahre zuvor in einem der so genannten „populären“ Aufnahmestädte. Es wäre wünschenswert, wenn ich die Nachfrage etwas zugunsten der weniger bekannten Urlaubsgebiete verlagerte würde. Allzu früh müßten die Seejahren und die Fahrten nach Überseebahnen wegen Überfüllung gesperrt werden.

Der weitauft größte Teil der Tätigkeit entfiel jedoch auf die Betreuung der in Wiesbaden aufgenommenen Urlauber. Die ständige Radprüfung der Quartiere und der Betreuung der Organisation der Empfangs-, Abschieds- und Kameradschaftsfahrten, Durchführung von Schutzbürgern, Wanderungen in den Taunus, Sonderfahrten mit der Bahn, mit Omnibussen und Rheindampferfahrten erforderte sehr viel Umsicht und angepaßtes Tätigkeits des gesamten Personals der hiesigen Kreisdieststelle.

Doch sich die Arbeit aber lohnte, bewies die Zufriedenheit der nach Wiesbaden gekommenen Fahrtteilnehmer. Immer war ihnen der Aufenthalt zu kurz erschienen und gern wären sie noch länger in Wiesbaden verblieben.

Neben dem in Wiesbaden selbst untergebrachten Urlaubern kamen viele auswärtige KdF.-Urlauber hierher zur Besichtigung der Haupftsehenswürdigkeiten.

Zusammenfassung ist zu sagen, daß die Aufwärtsentwicklung mit diesem Jahre noch keinesfalls abgeschlossen ist. Die Statistik wird es im nächsten Jahre zeigen, daß der KdF.-Fahrten immer anzutreffende fast ausgesprochene Gemeinschaftswerte weiter Volksgenossen in kleinen Gruppen ziehen und ihnen dabei die ländliche Schönheiten Deutschlands und bei den Auslandsfahrten der bestreuten Nationen vermittel werden.

### Amt Feierabend.

Dieses Amt ist in der Stadt selbst am meisten bekannt durch die ungehörten Veranstaltungen, kleinen Abende, Theatervorstellungen u. a. m. Sehr kennt die großen KdF.-Festivals, die beispielweise am „Tag der nationalen Arbeit“, wir erinnern hier an das schon zu Tradition gewordene Feuerwerk am Vorabend des Festes im Kurgarten, bei dem Erntedankfest oder ähnlichen Anlässen durchgeführt werden.

Waren es im vergangenen Jahre 190 433 Personen, die die verschiedenen Veranstaltungen und Theatervorstellungen besuchten, so wurden in diesem Jahre in 250 Veranstaltungen

### Der Radfahrer im neuen Verkehrsrecht.

#### Die Einführung des Radfahrtschalters.

In der neuen Strafverordnung hat die Amtshandlung des Radfahrtschalters für alle Fahrräder belohnendes Aussehen erregt. Seine Einführung leidet allerdings noch nicht unmittelbarer Benot. Aber vom 1. Juli 1938 an sollen alle fabrikneuen Räder schon mit dieser Einrichtung versehen sein. Für die älteren Räder ist die Festlegung des Termins noch vorbehalten. Die Fahrtente rechnet jedoch bestimmt damit, daß die meiste Radfahrt im Interesse ihrer eigenen Sicherheit freiwillig zu dieser neuen Art von Radfahrtschaltern übergehen werden, sobald sie deren Vorstufe erst einmal richtig erkannt haben, zumal der Preis erstaunlich sein wird. Man vertraut also auf den Grundhalt: Das Gute bringt sich Bahn! Selbstverständlich ist das bisherige „Rabenauge“ neben dem Radfahrtschalter dann nicht mehr erforderlich. Streng wird mit Beginn des neuen Jahres auf die Innschaltung der Vorhöfe geahndet, daß Radfahrt grundsätzlich hintereinander fahren müssen. Das gilt besonders für die Reichsstraßen außerhalb der Ortschaften.

Für die Gespannhalter ist es wichtig zu wissen, daß auch ihre Fahrzeuge vom 1. Juli 1938 ab bei Dunkelheit oder starkem Nebel ähnlich wie die Kraftfahrzeuge nach vorn durch zwei weiße oder schwach grüne Lampen ihre seitliche Begrenzung zeigen und noch zurück ihr Ende durch rote Lampen oder rote Rückstrahler leuchtend machen müssen. Diese bisher meist übliche Anbringung von Lampen unten dem Fahrzeug ist verboten. Die Vorrichtungen gelten übrigens für alle Fahrzeuge, gleichgültig durch welche Kraft sie bewegt werden, auch für die Menschenfahrt bewegen, sofern sie über einen Meter breit sind. Undespontane Fahrzeuge dürfen bei Dunkelheit oder starkem Nebel überhaupt nicht auf der Straße fahren gelassen werden. Können sie aus-

214 358 Besucher erzielt. Davon besuchten 60 731 Volksgenossen in 78 Vorstellungen die beiden Wiesbadener Theater.

Betrachtet man diese Entwicklung aufmerksam, so muß man zu dem Ergebnis kommen, daß es die KdF. „Kraft durch Freude“ als die vom Führer geschaffene Freizeitorganisation war, die die Nachfrage etwas zugunsten der weniger bekannten Urlaubsgebiete verlagerte würde. Allzu früh müßten die Seejahren und die Fahrten nach Überseebahnen wegen Überfüllung gesperrt werden.

In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, daß auch das Amt Volkstum und Brauchtum als eine Abteilung des Amtes Feierabend eine ganze Anzahl von Dorfgemeinschaftsfahrten in den Vororten durchführte, wobei außer den örtlichen Vereinen auch der Volkskunstkreis der KdF. „Kraft durch Freude“, der Handharmonikakreis usw. mitwirkten.

Weitere Abteilungen, die noch im Aufbau begriffen sind, wie die Schachgemeinschaft, die Deutsche Sammelgemeinschaft und viele andere werden im nächsten Arbeitsjahr stärker in Erscheinung treten.

Und nun wollen wir kurz noch auf eine Abteilung eingehen, die gerade für die in den Betrieben beschäftigten Volksgenossen schon viele segensreiche Erneuerung gebracht hat, das

### Amt Schönheit der Arbeit.

Bereits im vergangenen Arbeitsjahr wurden für 10 Arbeitsplätze eine Summe von 72 100 RM für Verfestungen aufgewandt, und in diesem Jahre werden es sogar 23 Betriebe, die ihre Arbeitsplätze früher gestaltet haben, die der Geschäftsfahrt laubere Arbeitsräume oder ausreichende Werkstattmöglichkeiten oder dergleichen, Unterkunftsräume und vieles mehr geschaffen und dafür die statliche Summe von 114 580 RM aufgewandt haben. Auch hier ist also für den schaffenden Menschen in weitreichenden Maßen gesorgt worden und auch hier wird es keinen Stillstand geben, um nicht nur die Freiheit des schaffenden Menschen schon zu gestalten, sondern ihm auch an seiner Arbeitsstätte die Lust und die Freude an der Arbeit zu geben.

So zeigt das Amt Feierabend auch am Jahrestage der KdF. „Kraft durch Freude“ am 27. November bei dem großen bunten Abend im Paulinenhofschloss neben ausgezeichneten artistischen und künstlerischen Leistungen Ausschnitte aus den Arbeitsgebieten der einzelnen Ämter, wo durch diese Veranstaltung eine ganz besondere Note erhält und jedem Besucher einige frohe und genügsame Stunden bereitet.

zwingenden Gründen nicht entfernt werden, so muß die Deichsel abgenommen oder hochgeschlagen werden, und außerdem muß die weiße Beleuchtung nach vorn und die rote nach hinten vorhanden sein.

### Das Wetter.

Zunächst etwas milder und noch leicht unbeständig, später aufwirrend und fäuliger.

Das Wetter der vergangenen Woche war bei vielfacher Nebel und Hochnebelbildung zwar nicht gerade schön, im ganzen genommen aber doch wesentlich besser, als man es in der Regel im November erwarten kann. Eine mit häufigeren Niederschlägen und starker Erwärmung verbundene Unbeständigkeit ließ am vorigen Wochenende, wie erwartet, rasch nach, so daß jetzt im Städtegebiet keine und in der weiteren Umgebung nur noch vereinzelt geringe Niederschläge gefallen sind. Die Temperaturen, die am vorigen Samstag 10 Grad überschritten hatten, gingen schnell wieder auf die jahreszeitlichen Normalwerte zurück. Während sie vom Sonntag an fast täglich nachmittags bis 5 Grad anstiegen, lagen die tiefsten Temperaturen meist wenig über null Grad, doch trat bei stärkerer Aufheizung am Sonntag und in der Nacht zum Freitag auch wieder verbreitet leichter Frost auf.

Die Großwetterlage der Woche wurde überwiegend durch Hochdruckgebiete bestimmt, deren Wetterwirksamkeit sich in Westdeutschland aber immer nur vorübergehend durchsetzen konnte. Junktur war es das osteuropäische Hochdruckgebiet, dessen Verstärkung am vorigen Wochenende ein Übergreifen der bis zum Kanal vorgedrungenen atlantischen Wirbelaktivität auf das Festland verhinderte. Das Ziel, auf dessen Börderseite milde Meeresluftmassen unser Gebiet überflutet hatten, wanderte daher nordostwärts nach Skandinavien,

### Aus Kunst und Leben.

\* Carl Schuricht bringt am 6. Januar in Zürich das Orchesterkonzert des Schweizer Komponisten Adolf Brunner, das Bratschenkonzert von Heinz Schubert und die Ballettwerke von Boris Bucher zur Aufführung. Carl Schuricht wurde eingeladen, in dieser Saison im Haag Bachs „Matthäus-Passion“ und Wolf-Ferraris „Bata nora“ zu dirigieren.

\* Die Cosima-Wagner-Feier der Stadt Bayreuth. Die Stadt Bayreuth wird in einer Morgenfeier am 10. Dezember des 100. Geburtstages ihrer Ehrenbürglerin Cosima Wagner gefeiert. Die Leitung des musikalischen Teils hat Karl Kittel übernommen. In Verbindung mit dieser Feier wird in der Waldbühne der Ludwig-Siebert-Halle eine Bühne Cosima Wagner, die von dem Münchener Bildhauer Roland von Boch geschaffen wurde, in der Reihe der dort aufgestellten Büsten der Bayreuther Großen enthüllt.

\* Ein Denkmal für den Erfinder des Saxophons. Die Bürger von Dinant, der Geburtsstadt von Adolphe Sax, der das Saxophon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts erfand, haben beschlossen, ihm ein Denkmal zu setzen. Bei dem Entwurf dieses Denkmals steht heraus, daß über das Geburtsdatum von Sax seine Einigkeit zu erzielen ist. In den Kirchenbüchern steht zwar, daß Sax am 1. Februar 1801 geboren ist, aber eine andere Gruppe will beweisen, daß Sax erst im Jahre 1814 geboren wurde. Aus diesem Grunde hat man sich in Dinant dazu entschlossen, den Denkmalsbau zufolge zu setzen, bis die Frage des Geburtsdatums geklärt wurde.

Bildende Kunst und Musik. Die Staatsoper Hamburg hat zur alleinigen Aufführung in der Spielzeit 1937/38 die Oper „Das Brandmal“ von dem italienischen Komponisten Vittorio Giannini angenommen.

### Im Kurhaus:

#### Viertes Zykluskonzert.

Am Freitag begann das Konzert mit der Sinfonie. Beethoven selbst hat bei der Herausgabe seiner dritten Sinfonie, die seinen Zeitgenossen ungewohnt lang und kompliziert erschien, den Rat gegeben, den Werk nicht am Ende einer Vortrißfolge zu legen, sondern zu beginnen, so wie es die Sinfonie zu leben, sondern darin den Anfang oder wenigstens hinter dem eröffnenden Stad. Das war besonders damals sehr wichtig, denn mit der finnischen und ökonomischen Gestaltung der Programme lag es zu Beethovens Zeit noch sehr im argen. Den hören solcher „Academien“ wurde ein buntes Gemisch aus Orchesterstücken, Arias, Virtuosennummern und Chören zusammengestellt, denen sie unmöglich mit der Aufmerksamkeit folgen konnten, wie wir heute als selbsterklärend voraussehen. Außerdem ist Beethovens Vorschlag auch heute noch nicht von der Hand zu weisen. Carl Schuricht hat, und der Erindruck, den die von ihm geleitete Darstellung des Werkes hinterließ, war lebendig wie je und sollte in lange währendem Beifall wider. Wir wünschten es bereits von früher her, daß die Große eins von Schurichts Meisterstücken ist, aber die nummerische Bedeutung dieser Gemüthsart bedeutete wiederum ein unmittelbares Erlebnis, dem nichts von Hörgewohnheit entsprach. Aber bereits in diesem Jahre konnten sich viele KdF.-Urlauber davon überzeugen, daß in den weniger bekannten Orten im Bayerischen Wald, Thüringer Wald, Schwarzwald und in den weniger bekan-

wertlichen vor allem die verhältnismäßig sparsame Fortissimo-Vorzeichnung für das Zustandekommen wirklich großer Wirkung ist, und wie wenig das Heroische dieser Sinfonie mit ungeliebtem Säbelgeschrei zu tun hat. Ähnliches könnte man zum zweiten Satz sagen, der als erstaunliche Feuerprobe, nicht schlichter als Marsch geprägt wurde, vom dritten, der in gesetztem Zeitmaß von aller romantischen Verwirrung bewohnt blieb, während dann im Variationenfinale alle Elementargeister der Musik zu erwachen und einen großartigen Kettenspiel-Reigen zu jungen Schwingen. Schuricht ließ sein Orchester an den Erungen strahlenden Anteil nehmen.

Die junge amerikanisch-italienisch-böhmisiche Geigerin Gulla Busto, die schon im vergangenen Winter die Iphigia-Stimmaborte begegnete, erneuerte ihren Erfolg mit dem Violinkonzert von Brahms. Spielend überwand sie als Schauspielerin, alle kostlichen Stellen, auf Grund dieser ein so mancher Geiger das Werk für unspielbar, für gegen die Violin geschriften bezeichnete. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die Legende ihrer schlechten Instrumentationen lügen kann, trat zum Soli am Ende der Fertigung der weiten Melodienbögen, im Wechsel von Spannung und Entspannung das Köttinge und Natürliche. Ihr Vortrag war freilich von Raffinement, trieb und unmittelbar und überwiegend durchdrückt. Ein langanhaltendes Brano war ihr Lohn, an dem sie Schärfe und das Körner des Erzählers teilhaben ließ. Mit weicher Überlegenheit Schuricht aus Brahmschen Partituren erzielte Klangwirkungen herausholte und damit die

mährend über Süddeutschland bei gleichzeitigem Druckanstieg von Südwesten her ein starker Hochdruckstrahl zur Ausbildung gelangte, in dessen Bereich am Sonntag eine weitgehende Beruhigung eintrat. Die Niederschläge, die tags zuvor noch häufig in Schauern gefallen waren, hörten auf, es heizte vielfach auf und eine verstärkte Ausstrahlung ließ die Nachttemperaturen unter den Gefrierpunkt sinken. Zugleich nun Ost- und Mitteldeutschland unter noch zunehmendem Einfluss des russischen Hofs auch in der ersten Wochenhälfte heiteres und fahles Wetter hatten, machte sich bei uns von Montagnacht an wieder eine lebhafte Wirbelaktivität im Westen bemerkbar. Es wurde meist kühlere Meeresluft zugeführt, die durch weitere Abhöhung bei nächtlicher Aufweiterung, sowie durch zeitweise Vermischung mit milder Meeresluft Anfang zur Nebel- und Hochnebelbildung gab. Mitte der Woche trat dann der Einfluss des russischen Hofs gegenüber einem neuen, im Nordwesten erschienenen Hochdruckgebiet zurück. Unter karten Barometerträgern verlegerte sich dieses Hoch nach dem Seland und die in seinem Bereich zusammenhängenden Luftmassen bewirkten am Donnerstag Auflösung der Nebeldecke und vielfach sonniges Wetter. Die Dauer desselben blieb aber nur auf einen Tag beschränkt, denn ein Übergreifen der nord-europäischen Tiefe auf Nord- und Ostdeutschland verursachte auch in unserem Gebiet von Freitagfrüh an wieder Be-willigungsanträge.

Durch das nordeuropäische Tiefe, das sich ostwärts verlagert, ist das siedlungsreiche Hoch vermutlich sehr groß geworden, doch nun auch das Tiefe im Südwesten Einfluss auf unser Wetter erlangen wird. Wir haben daher am Wochenende und voraussichtlich auch in der nächsten Woche die höheren Temperaturen meist doppelt, im ganzen aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten. Für das Ende der nächsten Woche kann dann aber mit einer kräftigen Aufweiterung sowie mit einem Temperaturübergang gerechnet werden.

A. S.

### Es weihnachtet in Wiesbaden.

Die Weihnachtszeit im Schmuck des Adventskranzes.

Nun ist sie wieder gekommen, die Zeit des Advents, die uns wie keine andere des Jahres übermäßig in ihren Bann zieht. Zeit der Erwartung, der Vorbereitung, feierhafter Advent! Wieviel hast du uns zu sagen. Und auch du, mit roten Kerzen und Bändern geschmückter Adventkranz, Vorhabe des strahlenden Christbaums! Wenn wir am Sonntag die erste Reihe vier Kerzen anzünden, dann erwachen auch die Erinnerungen wieder, die man glaubte, schon fast vergessen zu haben. Da, manchmal flingt auch schon ein Weihnachtssong auf, und ohne daß wir es selbst so richtig merken, ist die weihnachtliche Stimmung da.

Jetzt schmückt auch der Adventskranz wieder unsere Straßen. Und Leute, die bisher behaupteten, daß sie keine weihnachtliche Stimmung verpfeierten, haben diese Adventsträume wie unverändert. Besonders unsere Haustore entwöhnen eine feierhafte Tätigkeit. Es kommt jetzt mehr wieder vor, daß wir ohne viele Worte beim Nachhausekommen von einer weiblichen Hand gleich in ein fern der Lüke liegendes Zimmer befördert werden. Aber trotz allem, ein feiner, lieblicher Duft wird oftmals zum Verträger. Kinder zählen die Tage und Stunden bis zum Weihnachtsfest und nur der Nikolaus macht manchem Knirps ziemliches Kummer.

Zu dieser vorweihnachtlichen Stimmung tragen die Adventskränze in den Straßen unserer Stadt erheblich bei. Wenn man auch distal hier und da vereinzelte Nikolaus- und Lebkuchen in den Schaufenstern sieht, so wird nun mehr mit dem Eintritt in den Advent die eigentliche Weihnachtswerbung der Wiesbadener Geschäftswelt eingehen. Die Adventskränze, die unseres Straßenschild jenen normalweihnachtlichen Zauber verleihen, sind aber auch Ausdruck der Verbundenheit der Wiesbadener Geschäftswelt, über den Rahmen der Einzelwerbung hinaus auch eine Gesamtwerbung durchzuführen. Die Anteitung des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins zur Ankündigung von Adventskränzen ist also nicht nur eine künftige Werbung für die Kurstadt, sondern sie liegt darüber hinaus im Interesse der heimischen Geschäftswelt.

Mit dem ersten Adventssonntag steht bereits die Vorfreude des Weihnachtsfestes ein. Wiesbadens Hauptstraßen und erfüllt vom Flüstern der Vorbereitungen auf das innigste deutsche Fest. Besonders erfreulich, daß die Weihnachtswerbung seit einigen Jahren sich von jedem Kritisches, der



Die schöne Zeit des Advents ist wieder da.

(Scherl-Wogenborg, M.)

in der allzu auffälligen Verwendung religiöser Motive seiner Niederholung stand, fernhält.

Wenn nun die Wiesbadener Geschäfte am ersten Adventssonntag schlagartig in ihren Schaufenstern auf das nabende Weihnachtsfest hinweisen, wenn die zahlreichen Lampen und Laternen im Schmuck des grünen Adventskranzes, und die großen Christbaumkugeln vor der Markt- und Ringkirche in ihre helle Lichterpracht weithin erstrahlen, dann ist Wiesbaden für groß und klein eine Märchenstadt mit allen Geheimnissen und vielen, vielen Wünschen. Und — Hand aufs Herz! — wer von uns tut nicht wieder einmal einen Schritt in zauberhaftes Märchenland?

Der Advent bringt die Schlüsse zum Weihnachtszimmer. Wiesbaden ist gerüstet!

— Die Städtische Handwirtschaftliche Berufsschule veranstaltete auch in diesem Jahre wieder eine sehenswerte, lebhafte Ausstellung, die in den verschiedenen Räumen der Weißgerberküche das zeigt, was im ersten Teil des laufenden Schuljahrzes gelehrt wurde. Frau Direktor Marx hat zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen u. a. Gewerbelehrerinnen Sanften, Gewerbeoberlehrerin Hertz und die Werklehrerin Bauer eine Ausstellung gehalten, die als vorbildlich zu bezeichnen ist und die gleichzeitig beweist, wie guter Unterricht die Schülerinnen genügen. Die ausgestellten Handarbeiten: Leib-, Bettwäsche, Kleider, Schürzen, Hälse- und Strickarbeiten, sowie feine Stickereien vermittelten die vorzeltliche Ausleitung des Unterrichts. Zweimäßigkeit war mit Schönheit in vollkommener Harmonie vereinigt. Auch die Bettarbeiten, Holzschmiederei, Klebeh- und Spritzarbeiten, sowie die Herstellung von Kinderpielzeug, zeigten wie gut die Schülerinnen dieses Gebiet beherrschten. Ebenso hervorragend war die Kochausstellung. Da gab es Apfelsorten und Apfel im Söderhof, Apfelschneide und Apfelsalat, Quarkspieße aller Art, Süßspeisen und andere Gerichte. Auch an das Winterfestwerk hatte man wie immer gedacht und viele Süßigkeiten, Wälz- und Spielzeug — waren bereit gelegt. Die Ausstellung verdient ein besonderes Lob, da sie ihren Gästen einen genauen Einblick in diese Schule vermittelte und zeigt was die Schülerinnen hier lernen können.

— Die Geschäftsvorstellung bei den Gerichten. Die Reichsregierung hat auf Vorschlag des Reichsjustizministers Dr. Göttinger das Gesetz über die Geschäftsvorstellung bei den Gerichten vom 24. November 1937 erlassen. Damit erfolgt

nunmehr einheitlich bei allen Gerichten die Geschäftsvorstellung durch die Präsidenten, denen die Dienstaufsicht über die Gerichte obsteht. Die aus mehreren Richtern unter Vor- sitz des Präsidenten gebildeten Präsidien, die bei den Landgerichten, den Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht bestanden und bisher im wesentlichen für die Geschäftsvorstellung zuständig waren, sollen infolgedessen fort. Ihre Aufgaben sind auf die Präsidenten der Gerichte übergegangen. Die Neuordnung bietet die Gerichte für eine einheitliche und sachdienliche Verteilung und Durchführung der den Gerichten obliegenden Aufgaben.

— Weihnachtspakete für die Besatzungen der deutschen Seesektoreinheiten in den spanischen Gewässern müssen spätestens am 30. November 1937 bei Matthias Rohde u. Co., Frachtkontor, G. m. b. H., Hamburg 1, Ferdinandstraße 38/40, ein-treffen. Höchstgewicht 10 Kilo. Die Beförderungspakete bis Hamburg sind vom Absender zu tragen. Mit der Freigebühr muß bei der annehmenden Postkant für Verpackung und Verladung im Schaffen eine Reichsmark durch Aufkleben von Fleimarken auf die Paketkarte entrichtet werden. Weiterbeförderung der Pakete von Hamburg auf dem Seevege erfolgt kostenlos.

— Verkehrsunfälle. Am Freitag, gegen 10 Uhr, stiegen auf der Kreuzung Westendstraße und Roentgenstraße ein Personenstraßenwagen und ein Kraftwagen zusammen. Der Führer des Kraftwagens erlitt eine erhebliche Verletzung am linken Fuß. Er wurde mit einem Personenstraßenwagen nach den Stadt-Krankenanstalten verbracht. Das Kraftwagen wurde stark beschädigt. — Gegen 11.20 Uhr kam es auf der Kreuzung Moritz- und Adelheidstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenstraßenwagen und einem LKWstraßenwagen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Gegen 17.30 Uhr stießen Ecke Friedrichstraße und Altehofstraße ein Personenstraßenwagen und ein Radfahrer zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. — Um 17.35 Uhr kam es auf der Kreuzung Kaiser-Friedrich-Ring und Moritzstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Personenstraßenwagen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

**F. BAUMANN** Wilhelmstraße 42  
Krawatten in allen Preislagen

— Kaminbrand. Am Freitagabendmittag wurde die Feuerwehr nach der Schiersteiner Straße 90 gerufen, wo ein Kaminbrand ausgebrochen war. Die Wehr leiste den Kampf ab und entfernte den Rauch in einflüchtiger Tätigkeit.

— Hohes Alter. Frau Magdalene Böttcher, Fried- richstraße 37, ist am 29. November ihren 80. Geburtstag.

— Silberne Hochzeit. Am Sonntag feiern die Eheleute Christian Hollmann und Frau Mathilde, geb. Wendland, Karlstraße 37, ihre silberne Hochzeit.

— Karl Albrecht Streib sang in der Vorstellung anlässlich der 15-Jahr-Feier der Ortsgruppe Augsburg der NSDAP den "Abrahams". Dem Künstler wurde die Ehre zuteilt, nach der Vorstellung im Hotel "Drei Mohren" vom Führer empfangen zu werden, der ihn an seinen Tisch einlud und ihm längere Zeit ins Gespräch zog.

### Aus dem Vereinsleben.

\* Beim November-Außenappell des Kameradschaftsbundes I. K. Inf.-Regt. 87 (Ortsgruppe Groß-Wiesbaden) gehabte Kameradschaftsführer Meyer in ehrenden Worten zwei zur großen Ehre auserwählte verdienstvolle Kameraden. Er kreiste die letzten politischen Ereignisse und gab anschließend einen Überblick über die Vorbereitungen für die am 7./8. Mai 1938 stattfindende große Wiedersehensfeier aller Kameraden des aktiven Regiments und seiner Kriegstruppenenteile (130. Gründungsfeier des Inf.-Regt. 87 — Traditionsergabe). Der Traditionstruppenteil I. V.R. 87 nimmt daran teil. Alle Kameraden, welche seinem 87er-Kameradschaftsbund angehören, tun gut, umgehend ihre Adressen an die Ortsgruppe zu senden. Der zweite Teil des Abends zeigte den Besuchern einen Film, der eine Jahresübersicht über unsere Wehrmacht gab. Bei schmeidiger Musik — ausgeführt durch Mitglieder der Regimentskapelle — und angeregter Kameradschaftlicher Unterhaltung blieb man noch lange beisammen.

Besichtigen Sie die neuen Modelle:

den robusten und sparsamen 5/34 PS FORD Eifel, den kraftvollen, witterroten FORD V-8 und die bewährten FORD-Lastwagen

Die Firma  
**Auto-Wink**  
Wiesbaden  
Bahnhofstr. 10 - Fernruf 27765  
hat Verkauf und Kundendienst  
unserer Erzeugnisse für den  
Bezirk Wiesbaden übernommen.  
FORD MOTOR COMPANY A.-G. KÖLN/RH.

**RdF.**

W.P. 26. November 1933: Errichtung des Feierabendwertes „Kraft durch Freude“. Kurz und knapp ließ man diese Worte in der Tabelle der Erinnerungsstage, Rdf. — drei Buchstaben, die zu einem Begriff geworden sind, die all das beinhalteten, was der schaffende deutsche Mensch früher wohl erlebt hatte, was er als Wunschtraum in sich verschloß, was ihm aber nie zugefallen wäre, wenn nicht der Sozialismus der Tat 1933 seine Verwirklichung gefunden hätte. Wir hatten seit 1918 „sozialistische“ Regierungen, sie delüsterten sich verteuft wenig um den Arbeiter, erinnerten sich seiner nur, wenn wieder einmal eine Wahl vor der Tür stand. Dann mußte wieder etwas geschehen, denn keine Stimme wollte man verlieren. Lohnverhöhung wurden faktionsiert und neue Tarifordnungen, um die gewünschte Gemeinschaftsleitung und Arbeitsgegenstand wohinlang gestampft wurde, aber man wußte auch gleichzeitig, daß diese Lohnverhöhung nur auf dem Papier standen, weil einerseits auch die Preise angingen oder, wenn die Wirtschaft nicht in der Lage war, die abgesetzten Zugeschläge zu erfüllen, Arbeitserleichterungen immer doch zum finanziellen Ausgleich auf dem Lohnkonto führten. Der logische Unterschied berührte die Wirtschaft. Die Angst um den Arbeitsplatz hemmte jede Leistungsentwicklung, jede kulturelle Regung wurde von dem Gespenst der Arbeitslosigkeit unterdrückt.

Da stand sich das Volk 1933 zu sich selbst wieder. Mit größter Anspannung aller Kräfte mobilisierte die Regierung das Aufbauwert und als einige Monate vergangen waren, die der Vereinfachung der innerpolitischen Verhältnisse dienten, als die Wirtschaft verhaupt hatte und sich anschickte, ihre Maschine wieder auf höchste Touren zu bringen, da konnte man auch daran gehen, dem praktischen Sozialismus neue Wege zu weisen. Man begann, sich auch um die Freizeit des schaffenden Menschen zu kümmern. Wie war es früher? Wenn der Arbeiter nach schwerem Wirken das Tor hinter seinem Werkraum schloß, war er auf sich allein gestellt. Die Sorge um das Morgen drängte sich auch in den Feierabend. Theater waren ihm verloren, die Schäze unserer Kultur konnte er nur vom Geldeutel. Konnte es je anders werden? Schaffen und Wissen, ohne je Anteil zu haben an den Schönheiten unseres Vaterlandes, an künstlerischen Erzeugnissen, das wurde von vielen als naturgegeben angesehen, das als Schändlichkeit auf zu anderen Schichten des deutschen Volkes, die sich alles leisten konnten, was das Herz begehrte.

Und heute? „Kraft durch Freude“ besteht erst vier Jahre, aber es ist für den Aufbau einer Organisation verhältnismäßig kurze Zeit gelebt wurde, sieht sich wie ein Wunder an. Eigene Schiffe bringen den deutschen Menschen in die Fjorde Norwegens, lassen ihn den südländischen Himmel Italiens schauen, mit der Eisenbahn und dem Omnibus geht's ins deutsche Alpenland, in die Berge Schlesiens und der Eifel, an die Küste unserer Meere und an die Stätten deutscher Kunst und Kultur. Gemeinsam gehen sie ins Theater, hören die Meisterwerke unserer Komponisten in den Konzerthallen, erheben sich an den Szenen guter Kabarettisten und bewundern die Leistungen deutscher Künstler. Sie treffen sich in den Vorlesungs- und Hörsälen des Volksbildungswertes, das ihnen neues Wissen aus allen Gebieten vermittelt. Sie feiern am Arbeitsplatz wird Rdf. spürbar. Luft und Licht ist eingelichtet, die „Schönheit der Arbeit“ zur Wirklichkeit geworden.

Über all dem steht das Wort Kameradschaft. Die schaffenden Menschen wurden Kameraden. Gewaltsame Leistungen erfordert der Kampf für Deutschlands Wirtschaftspolitik. Die Kraft, die immer wieder von uns schaffenden Menschen gefordert wird, holen wir uns am Feierabend aus der Freude mit gleichgesinnten Menschen. Emigranten und bürgerliche Ausländer haben die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Anfang als Zutritt bezeichnet, das nur die Aufgabe habe, den Arbeiter für den Nationalsozialismus zu gewinnen. Es waren arme, dem Materialismus verfallene Menschen, die so dachten, und die es nicht bestritten, daß der Mensch neben der Stellung von Durst und Hunger auch ideale Wünsche hat, die wir in Deutschland durch Rdf. erfüllen. Menschen, die erst gegen das Feierabendwertes hechten und mißtrauen seine Entwicklung verfolgten, haben ihre falsche Ansicht berichtigkt. Sie haben nun doch erkannt, daß es nichts Zusätzliches war, was hier geschaffen wurde, sondern daß hier eine organische Entwicklung eingetragen hat, die in ihrer Folgerichtigkeit weitreichend und allumfassend so einsetzt, mo es gilt, dem schaffenden Menschen sein Erdenstaaten so angenehm wie möglich zu gestalten, ihn Anteil nehmen zu lassen, von all dem Schönen, was unser Vaterland, unsere Kunst und Kultur zu bieten hat. Aus dem Arbeitsstil von eink wurde im Dritten Reich der schaffende Mensch. Für die Sozialpolitik und für die Kulturpolitik ist „Kraft durch Freude“ zu elementaren Behandlungen geworden. Die ersten hat zum Beispiel durch „Schönheit der Arbeit“ einen Impuls erhalten, wie er anders kaum hätte erzielt werden können und die vielfältige Arbeit des Volksbildungswertes und des Amtes Feierabend hat im kulturellen Leben unseres Volkes große Aufgaben erfüllt und noch zu erfüllen.

**Wiesbaden-Biebrich.**

Kontenauszahlung. Für den Monat Dezember werden die Militärverpflegungsbehörde beim höchsten Postamt am 29. November in der Zeit von 9—12 und von 15—17 Uhr, die Invaliden- und Unfallrenten am 1. Dezember von 7—12 und von 15—17 Uhr ausgeschüttet.

**Wiesbaden-Schierstein.**

Bestandene Prüfung. Der Heizer Hugo Stephan hat in Marburg die staatliche Schwimmmeister-Prüfung mit der Note „Gut“ bestanden.

**Betten-Werners Weihnachts-Angebot**

**Daunen-Decken, Steppdecken**

Kamelhaar-Wolledecke

Reise-, Flausch- u. sonstige Schlafdecken

**Kautsche, Sessel, Chaiselongues**

Bettvorlagen, Chaiselongue-Decken

**Matratzen:** (aus eigener Werkstatt)

in Kapok, Wolle, Reishhaar, Seegras

**Original Schlaraffia-Matratzen**

Metall-Messing-Bettstellen, Holz-Kinderbetten

Fahr- und Rollbettchen - Ueber 300 separate Modelle

**Entzückende Puppenwagen**

Kinderwagen mit Zubehör

**Deckbetten u. Kissen**

**Bettfedern-Reinigung**

Aufarbeiten v. Daunen- u. Steppdecken

Auf Wunsch werden Gegenstände bis Weihnachten zurückgestellt. Wir sind sorgfältig sortiert, daß wir allen Ansprüchen gerecht werden können.

**Betten Werner**

ANTRAG 27939

Ecke Friedrichstraße

Annahme v. Ehekarinhäuschen u. Kinderhilfshäuschen

**Wiesbaden-Dotheim.**

Kinderfeuerung. Auch in diesem Winter erhalten wieder die Kinder minderbemittelte Eltern in der Volksschule zum Frühstück eine Tasse warmes Getränk.

Schuhholz wird gesprengt. Im Walddistrikt „Bodenwaag“ werden seit mehreren Wochen umfangreiche Sprengrungen der Wurzelhölde vorgenommen, die maßgeblich begehrtes Brennholz für die bedürftigen Familien zutage fördern. Von der billigeren Gelegenheit wird dann auch reichlich Gebrauch gemacht. Geht auch beim Abholen und Zerkleinern dieses Holzes etwas mehr Schwitz verloren, so haben doch viele Familien für den Winter vorgesorgt. — Ununterbrochen wird jetzt von einer ganzen Kolonne Lastfuhrwerke Langholz aus dem Wald abgeschafft und zum Dotheimer Bahnhof verbracht, wo es an der Rampe in bereitstehende Waggons verladen wird.

Hauswirtschaftlicher Kursus. Die hiesige NS-Frauen-Union und das Deutsche Frauenwerk planen demnächst unter Leitung von El. Gr. 1. Wiesbaden, einen hauswirtschaftlichen Kursus abzuhalten, dem schon jetzt allseitiges Interesse entgegengebracht wird.

Altersjugend. Am Sonntag, 28. Nov., begeht Bädermeister Heinrich Moos sen., Schlegelstraße 359, seinen 75. Geburtstag.

**Wiesbaden-Sonnenberg.**

Unfall. Am Donnerstag rutschte ein mit Stämmen beladenes zweispänniges Fuhrwerk eines kleinen Landwirts in den Straßen Graben. Das eine Pferd wurde durch die schwere Last des nachstellenden Holzes sofort getötet.

Silberne Hochzeit. Am 29. November feiern die Cheleute Dachdeckermeister Adolf Wagner und Frau Sophie geb. Jekel, das Fest der alten Hochzeit. Herr Wagner versteht seit vielen Jahren den Polzen als Oberbrandmeister des Löschzuges Sonnenbergs.

**Wiesbaden-Rambach.**

Unfall. Am Freitag, gegen 19.15 Uhr, befürt ein Kraftwagen die Riedenbaustraße in Richtung Wiesbaden. Etwa 150 Meter nördlich der Ostpreßstraße fuhr er in gleicher Richtung gehenden Fußgänger an, der Boben fiel und leichte Hautabschürfungen am linken Unterarm und linken Unterhüftel erlitt. Der Kraftwagen blieb, und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Er wurde mit dem Krankenwagen dem Paulinenstift zugetragen.

**Wiesbaden-Erbenheim.**

Hohes Alter. Sein 80. Lebensjahr vollendete am Sonntag, 28. Nov., Herr Georg Katzer, Wiesbadener Straße.

**Wiesbadener Lichtspiele.**

\* Walhalla-Theater. Nicht mit den üblichen groben Mitteln gestaltete Reiter, sondern eine Spannung erfüllt, die sich gearbeitet und eine Lösung findet, mit der man zufrieden sein kann, das ist der neue Filmaufnahmen der Tobis „Gauher im Traad“. Johannes Riemann, der auch am Dreieich beteiligt war, hat als Regisseur in einer abwechslungsreichen Serienfolge, mit dem Schauspiel Monte Carlo und Paris, Bilder von fesselndem Reiz eingebracht. Der Ablauf des Geschehens ist von Anfang an auf Tempo eingestellt, sodoch man sich bald im Mittelpunkt der Hand-



Camilla Horn und Karl Günther in „Gauher im Traad“ (Tobis — R.)

lung, die ebenso sehr von kriminellen wie menschlichen Konflikten erfüllt ist, bestimmt. Es geht um das Schicksal eines großen Hochgläubers und Faßspieler, der einem jungen Mann auf raffinierter Weise einen Scheit über 100.000 Fr. abschwundelt. Mehr als der Gauher im Traad aber interessiert seine Geschichte, eine elegante Frau, die die Opfer anguliert hat. Sie bekommt Gewissensbisse, als einer der Geruppten einem Autounfall zum Opfer fällt, versteckt sich in deren Bruder und verzerrt schließlich den Scheit, den sie in ihren Eiern eingeschlossen hatte. Die Aufrégung, die um die Einlösung des inwohnenden gelöschten Scheit entsteht, ist besonders

**Deutsche Arbeitsfront**

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 254 A,

Sprechstunden des Kreisbeamten: Dienstage u. Freitagsv. 16-18 Uhr

**RdF-Sportkurse!**

Am Montag, den 29. Nov., abends 20.00 Uhr, beginnt in der Turnhalle der Höflestraße, Luisenstraße, der nächste

Turnenstilkursus.

2.60 RM. für 8 Doppelstunden sind an diesem Abend im vorangegangenen zu entrichten. Skif werden gestellt. Stöcke und Stiefel sind mitzubringen.

**Schmuckkurs im Victoria-Bad.**

für Männer und Frauen:

Donnerstag 19.30—20.45 Uhr

Donnerstag 20.45—22.00 Uhr.

Nur für Männer:

Montag 21.00—22.00 Uhr.

Nur für Frauen:

Freitag 21.00—22.00 Uhr.

**Kalender der Deutschen Arbeit 1938.**

Die Kalender der Deutschen Arbeit sind eingetroffen. Die Arbeitssoldmänner lassen dieselben umgehend bei der Kreispropagandaleitung der DAF, Luisenstraße 41, Zimmer 2, abholen.

**Kranen der DAF.**

Am Montag, den 29. November, 20.30 Uhr, Sitzung sämtlicher Fachgruppenoberleiter, Sozial- und Ortsrätewalterinnen, der Sommerzimmer der Hauptbahnhofsaufzähle.

**Reichsbetriebsgemeinschaft „Bantin u. Versicherungen“.**

Am Dienstag, den 30. November, 20.30 Uhr, im Restaurant „Berliner Weise“ Berliner Straße 11, Versicherungskanzlei.

**Theatervorstellung.**

Am Montag, den 29. November, 20.00 Uhr, im Residenztheater, „Die Prinzenin“, Lustspiel in 5 Bildern von Sigmund Groß. Eintrittskarten sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

**Sonderveranstaltung in der Scala.**

Am Dienstag, den 30. November, 20.15 Uhr, Sondervorstellung der NSG „Kraft durch Freude“ in „Scala“-Varieté, Döhlener Straße. Eintrittskarten sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

**Die Tierwelt der Tiefe.**

Über dieses Thema spricht am Montag, den 29. November, 20.30 Uhr, in einem Bildervortrag, Professor Dr. Otto Straßer im Reichsmuseum. Eintrittskarten sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

**Arbeitsgemeinschaft „Geopolitik“.**

Am Montag, den 29. November, 20.00 Uhr, wird im Residenztheater „Das Boepley“ das Thema behandelt: „Das Mittelmeergebiet“. Für diese Veranstaltung werden jetzt auch Einzeltickets ausgegeben. Diese sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

**Arbeitsgemeinschaft „Das Theater“.**

Am Montag, den 29. November, 20.00 Uhr, Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft im Residenztheater „Boepley“ über: „Die Arbeit des Theaters und der Zuschauer von heute“.

**Krügerol das allbewährte Hustenbonbon**

Lebt nur im Orangebeutel

fesselnd geschildert. Aus einem harmlosen Abenteuer im Eisenbahnabteil hat sich höchstlich eine Gaunergeschichte entwidelt, die den Betreiber der gerechten Strafe zuführt. Der Gauner im Traad spielt Karl Günther, ein vorzüglich charakterisierender Darsteller, den man als Miss-Finger-Tap ansprechen kann. Camilla Horn ist wieder die sehr gut angeogene, elegante Frau mit dem rätselhaften Ausdruck und der Juristenhaltung im fesselnden Spiel. Paul Klinger und Karl Martell geben das Brüderpaar. In weiteren Rollen sind u. a. Charlotte Daudert, Walter Steinbeck und Erwin Biegel gut eingesetzt. Auf der Bühne produziert sich Bob Weel auf dem überwundenen Drahtseil. Er ist der einzige Artist, der den Todessprung, den Vorwärts-Salto aus dem Drahtseil, aufführt, naddem er wiederholt den Rückwärts-Salto gedreht hat. Er ist Günther.

**Tierschutz in der Praxis.**

Der Beirat des Reichstierschutzbundes tagte.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Der Beirat des Reichstierschutzbundes, Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs (Frankfurt a. M.) hatte am 24. November (dem Geburtstag des Reichstierschutzbundes) die Beiratsmitglieder des Reichstierschutzbundes, die sich aus um die Tierheilgelehrten und den deutschen Tierzüchter besonders verdienten Persönlichkeiten zusammen, zu einer ersten Sitzung nach Frankfurt a. M. eingeladen.

Neben zahlreichen Einzelfragen der Organisation und des weiteren Ausbaus des deutschen Tierschutzes wurde die Frage erörtert, ob Hunde als Jagdtiere verwendet werden dürfen und ob die Benutzung blinden Pferde als Jagttiere vom tierärztlichen Standpunkt aus zu verbieten sei. Es wurden ferner brauchbare Vorschläge durch den aus Fachleuten bestehenden Beirat über Unterbindung des Reitens von Schlägern und Reitern gemacht. Die tierärztlichen Zustände in den Wander-Tierschulen und die Bekämpfung von Werben unter Tag, ferner die Ausfuhr von Kogen zu Wiederkäuzenzwecken waren Gegenstand eingehender Aussprache und Beratung. Auch die Frage, wie der in vielen Städten bestehenden Rahmenlage zu begegnen sei, wurde lebhaft erörtert. Schließlich wurde die Frage der Einführung

von Mündelmaßen für Bogelflüsse eingehend beraten, da entsprechende Vorschriften nur für die Beförderung von Vogeln bestehen. Diese Frage wird mit dem Reichsverband der Bogellehrer erörtert werden. Die Tatsache, daß durch falsche Beschriftung von Haustieren unbewußt viele Laufiere verursacht werden, gäbe dem Leiter des Reichstierschutzbundes Beratung, mit den Beiratsmitgliedern über Maßnahmen zu sprechen, durch die die Tierquälereien künftig auf ein Minimum beschränkt werden.

Die Besprechung drohte ein Häuflein von Anregungen, deren Auswirkung sich für die notleidenden Tiere günstig auswirken werden.

### Auflösung des Katholischen Jungmännerverbandes in der Diözese Limburg.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Von der Geheimen Staatspolizei - Staatspolizeistelle Frankfurt a. M. - wurde mit sofortiger Wirkung der Katholische Jungmännerverband und die ihm angeschlossenen Vereinigungen, einschließlich aller Untergliederungen, sowie der katholische Schülerbund "Neudeutschland" in der Diözese Limburg aufgelöst und verbietet. Reuzigungen mit gleichen oder ähnlichen Zielen sind unterlagt. Bei Umgehungen des Verbots wird mit schärfsten staatspolizeilichen und strafrecht-

lichen Maßnahmen gegen die Beteiligten vorgegangen werden.

Die Gliederungen des Katholischen Jungmännerverbandes und des Neudeutschlandbundes in der Diözese Limburg haben mit Zustand und Förderung des Bundesamtes in Limburg, trotz wiederholter Warnungen und in eingelassen Fällen eingeleiteter Strafverfahren, laufen dagegen die Verordnung vom 23. 7. 1935 betreffend Bekämpfung der konfessionellen Jugendorganisationen, verstochen. Sie haben entgegen der Verbot jeglicher nicht rein kirchlich-religiöser Betätigung Aktionen ausgeführt, dabei gezielt und Gelände-Spiele veranstaltet, sowie alle Arten von Sport, wie Fechten, Boxen, Schießen, Fußball usw. ausgeübt. Des weiteren hat sich aus dem beschlagnahmten Schriftverkehr eindeutig die bewußte *staatsfeindliche Beeinflussung* der Mitglieder ergeben, deren Auswirkungen u. a. auch die bei Führung und Mitgliedern vorgefundene, z. T. im Gewaltstätigkeitsverfahren hergestellten übelsten Schädigung und Habschärfen gegen den nationalsozialistischen Staat und seine obersten Führer waren.

Den in Strafverfahren verwinkelten Jugendlichen wurden genaue Weissungen über ihr Verhalten und die Art ihrer Aussagen vor Gericht und den Strafbehörden gegeben. Selbst in den Jugendorganisationen tätige Geistliche haben sich nicht geweckt, ihnen unterstellte Jugendliche anzuweisen, als Zeugen oder Beschuldigte vor Gericht und Polizei die Unwahrheit zu sagen.

## Vlus Gau und Provinz.

### Aus dem Rheingau.

Rheinthal, 26. Nov. Auf dem oberhalb des Rathauses gelegenen gemeindelosen Platz wurde mit den Ausgrabungsarbeiten des vorgesehenen Wasserleitungswesens begonnen. — Nachdem in den letzten Jahren die Adolf-Hitler-Straße und die Untergrasse Steinplatte erhalten haben, werden nunmehr die Straßenverbesserungsarbeiten weiter fortgesetzt. Zur Zeit werden die Wasserleitungs- und Abwasserrohre in der Kirchgasse instandgehalten, worauf diese Straße ebenfalls Steinplatte erhält. Während der Dauer dieser Arbeiten bleibt die Kirchgasse für den Verkehr gesperrt.

Eltville, 26. Nov. Auf dem Schießplatz in der Waldhöhe findet durch die Krieger- und Militärfamilienabteilung Eltville ein öffentliches Opferfestliches für das Winterhilfswerk statt. — Die Gemeinden Eltville, Riedbach, Martinthal, Rauenthal, Ober- und Niederwalluf und Erbach sind vom 1. Dezember ab dem Kaiseramt in Rüdesheim zugeordnet. — Die Ortsvertretung der RSG, „Kraft durch Freude“, begibt am Samstag den 4. Jahresfest der Gründung des großen Feierabendwertes des deutschen Volkes. — Zum ersten Adventssonntag erfreuten im Innern der Stadt wieder die von der Stadtverwaltung aufgestellten Weihnachtsbaum und rufen Weihnachtstimmung hervor.

Hattenheim, 26. Nov. Beim Verladen von Dung am höchsten Bahnhof sorgte sich der Winken und Fuhrmann Adolf Horne durch Aussetzen eines zweiten Rippendunkels zu. Er musste in das Eltviller Krankenhaus gebracht werden. — Das WHW-Opferabend feierte am letzten Sonntag 21. XII.

Alsbachheim, 26. Nov. Im „Fellensteller“ fand am Donnerstagabend eine Versammlung des Haus- und Grundbesitzvereins 1884 Alsbachheim unter Leitung des Vereinsführers August Beiderlinen statt. Auswendig war der Vereinsleiter des Haus- und Grundbesitzvereins Rhein-Main, Dr. Gauff, der sich in einem ausführlichen Beitrag über die Bedeutung und die Ziele der Haus- und Grundbesitzorganisation verbreitete, die nun im Reichsbund als alleiniger geistlicher Verband geltet. Als zweiter Redner sprach Verbandsdirektor G. Ziegler über die früheren und die neueren Steuerangelegenheiten. Vereinsführer Beiderlinen richtete den Appell an alle Alsbachheimer Haus- und Grundbesitzer, sich der Organisation anzuschließen.

Eidingen, 26. Nov. In geistiger und körperlicher Rüstigkeit feierten die Freunde Bürgermeister Nikolaus Wallenstein und Frau Maria, geb. Kranner, ihre goldene Hochzeit.

### Lahn und Westerwald.

#### Das Stammhaus der Orianier.

Diez a. d. L., 26. Nov. Die „Kölnerische Zeitung“ brachte eine Meldung ihres Korrespondenten in Haag, wo noch in Holland der Plan bestehet, eine Geldsammlung zu veranlassen und mit den eingehenden Mitteln das in Deutschland gelegene Stammhaus der Orianier, die Burg Raesfeld, anzulaufen, um es der Königin Wilhelmina anlässlich ihres 40jährigen Regierungsjubiläums im nächsten Jahr zu schenken. Die Burg Raesfeld sei nach Ansicht der niederländisch-holländischen Zeitung „Het Nieuws van den Dag“ tatsächlich das Stammhaus des holländischen Fürstenhauses und dürfe nicht mit Schloss Dillenburg verwechselt werden, das von vielen zu Unrecht als Stammhaus der königlichen Familie angesehen werde, weil in diesem Prinz Wilhelm von Oranien geboren sei. — Bei dem holländischen Jubiläumsgeschenk dürfte es sich um das orangianische Stammhaus Dies handeln. Bereits aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums der Königin der Niederlande waren Kaufverhandlungen mit Preußen im Gange, die aber wieder eingestellt wurden.

### Aus Hessen.

#### Zugbrand in den Opelwerken.

Rüsselsheim, 26. Nov. Im Betrieb der Adam-Opel AG, Rüsselsheim ist im Wettelager im Keller unter der Sattelhof-Treppenmitte Feuer ausgebrochen, das infolge der Eigenart des Brandmaterials mit starker Rauchentwicklung verbunden ist. Die über den Kellern liegenden Abteilungen mußten geräumt werden. Der Mainzer Feuerwehr wurde zur Unterstützung der Opel-Wettelager herbeigerufen. Betriebe an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Umfang des Schadens läßt zur Zeit noch nicht übersehen. Die Löscharbeiten gestalten sich deswegen besonders schwierig, weil man an die verschobenen Brandherde im Keller nur schwer herankommen kann, besonders infolge der starken Rauchentwicklung. Über die Ursache des Feuers läßt sich zur Stunde noch nichts sagen. Der Feuerwehr ist es im Laufe des Nachmittags gelungen, ein weiteres Umschlagen des Brandes zu verhindern, indem sie das Wettelager völlig unter

Wasser setzte. Eine Gefahr für die übrigen Abteilungen des Werkes besteht nicht mehr.

### Frankfurter Nachrichten.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Für den zum Rittervertriebenen Gauleiter ernannten bisherigen Bürgermeister Binder wurde der Landrat des Rheingaukreises Josef Kremer zum zweiten Bürgermeister von Frankfurt ernannt. Seine Amtseinführung findet am nächsten Donnerstag statt. Herr Kremer war, ehe er in den Parteidienst einztrat, in der Postverwaltung tätig. Seit vier Jahren vertrat er den Rheingaukreis als Landrat. Bürgermeister Kremer steht im 52. Lebensjahr.

### Theater • Kurhaus • Film

**Deutsches Theater.** Samstag, 27. Nov. 19.30—22.15 Uhr: In neuer Inszenierung: „Fra Diana.“ Komödie in 3 Akten von Luber. St. R. E. II. — Sonntag, 28. Nov. 14.30—16.30 Uhr: Spiel über Ernst; hierauf: „Coppelia“. Älterer Stammreihe. — 20.00—22.45 Uhr: Statt der angekündigten Vorstellung „Tiefland“: „Der Obersteiger“ St. R. C. II. Montag, 29. Nov. 20. Nov. bis 22.30 Uhr: „Li Tai Po.“ St. R. A. II.

**Kurhaus-Theater.** Samstag, 27. Nov. 20.00—22.30 Uhr: Eröffnungsfeier: „Ein großer Mann privat“. Komödie in 4 Akten von Harald Bratt. St. R. II. 7. — Sonntag, 28. Nov. 15.30—18.00 Uhr: „Die Primanerin“ — 20.00—22.30 Uhr: „Ein großer Mann privat“ St. R. I. 7. — Montag, 29. Nov. 15.30—17.30 Uhr: Vorstellung für das WHW: „Vatertags 13“ — 20.00—22.30 Uhr: „Die Primanerin“.

**Kurhaus.** Sonntag, 28. Nov. 16 Uhr: im großen Kurhausaal: Muß aus „Metternich“; Zeitung: Stadt. Mußdirigent August Bögl. 1. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ (W. A. Mozart); 2. Einleitung und Chor des 3. Aktes aus „Lohengrin“ (R. Wagner); 3. Szenen aus „Aida“ (G. Verdi); 4. Ouvertüre zu „Daniele und Gretel“ (G. Humperdinck); 5. Walzer aus „Der Rosenkavalier“ (R. Strauss); 6. Muß aus „Carmen“ 1. Folge (W. Bizet); 7. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ (O. Nicolai). Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. — 20 Uhr: im großen Kurhausaal: Vocal- und Instrumental-Konzert. Ausführende: Karl Reiter, Bariton. Landestheater-Darmstadt; Anton Hoigt, Cello. Stadt. Kurorchester; Männerchor: Schubertbund, Wiesbaden; Dirigent: Mitglieder des Städt. Kurorchesters. Am Abend: Heinz Moeller und Wilhelm Körppen. Gesamtleitung: Wilhelm Körppen, Wiesbaden. (Näheres in besonderem Handprogramm.) Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. — Montag, 29. Nov. 20 Uhr: kleiner Kurhausaal: Vereinigung „Alte Kammermusik Würzburg“. Ausführende: Küthe Heldo-Violas, Sopran: Senta Bergmann; Violin: Eleanor Dan; Viola da gamba: Paul Niemann; Flöte: Werner Dommes; Tamburo: 1. Sonate VI C-Dur für Flöte, Violin, Viola da gamba und Continuo (h. Purcell); 2. Kantate „Vom diu mir noet“ für Sopran und Continuo (G. Fr. Händel); 3. Chaconne G-Dur für Tamburo solo (G. Fr. Händel); 4. Sonate C-Dur für Viola da gamba und Continuo (G. Fr. Händel); 5. Lieder für Sopran und Continuo (Joh. Ph. Krieger und Joh. Krieger); 6. Sonate A-Dur für Flöte und Continuo (Joh. Mattheson); 7. Sonate D-Dur für Violin und Continuo (G. Fr. Händel); 8. Rokoko-Lied-Arie für Sopran, Flöte, Violin und Continuo (J. Ph. Rameau). Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.

**Brunnensolenade.** Sonntag, 28. Nov. 11.30 Uhr: Frühstückskonzert. Leitung: Kammermusiker Günter Ederle. Kurkarten gültig.

**Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein, E. V.** Mittwoch, den 1. Dezember, abends 20.30 Uhr, findet im „Rheingauer Hof“ in Schierstein die Gründungsversammlung der Zweiggruppe Schierstein des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins statt. Vollständiges Erscheinen aller fachinteressierten Kreise ist Ehrenpflicht.

**Film-Theater.** Thalia: „Die verschwundene Frau.“ Ufa-Balje: „Revolutionär.“ Walhalla: „Gaukel im Gras.“ Film-Palast: „Streit um den Knaben Jo.“ Capitol: „Sieben Orteigen.“ Apollo: „Südosten heraus.“ Luna: „Ein Hochzeitsraum.“ Olympia: „Sonnenheimchen.“ Union: „Art aus Leidenschaft.“ Urania: „Der Reiter von Atlantis.“

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.

# Mantelverkauf

Aus über  
**2400**

## Mäntel

bietet H & S selbst in niedrigsten Preislagen etwas Besonderes

### Sportmäntel

aus Winterstoffen, in guten Paßformen, ganz gefüttert halb gesteppt, mit Rückengurt . . . . . **14<sup>75</sup>**

### Mäntel

aus warmen Winterstoffen, ganz gefüttert, halbgesteppt mit schönen Pelzbesätzen . . . . . **19<sup>75</sup>**

### Frauenmäntel

in bekannter H & S-Auswahl in gut. Marengostoff, formvollendet in der Paßform, bis zu größten Weiten . . . . . **29<sup>75</sup>**

### Mäntel

aus Qualitätsstoffen, ganz gefüttert, mit verschied. Pelzen besetzt, wie Alaska-Lamm, Sealikan, Boregos-Lamm . . . . . **29<sup>75</sup>**

### Sportmäntel

aus Qualitätsstoffen, englischer Art. Flausch, Bouclé, in Ulsterform sowie den beliebten kragenlosen Formen . . . . . **34<sup>75</sup>**

### Mäntel

in sehr eleganter Ausf., mit edlen Pelzbesätzen, wie Indisch-Lamm, Feh, formvollendet, in bekannt gr. Auswahl . . . . . **39<sup>75</sup>**

Beachten Sie unsere Auslagen  
Unsere Leistungsschau aus dem Mantel-Verkauf

**HEUDORF + STEINLE**

Wiesbaden • Langgasse 32  
Das große Fachgeschäft für  
Damen-, Kinder- und Pelzkleidung  
Durchgehend geöffnet.

Brennholz- und Stangenvertriebungs  
Am Samstag, 4. Dezember, werden im Stadt-  
wald W. Scherlein, Dörfer 19 und 20, Wt. 1.  
meißelnd gegen Verabreichung versteigert:  
etwa 780 cu. Buhnen, Eichen, andre Laubbahns,  
u. Kiefern-Knöpfe und Reiter 1. Klasse, sowie  
etwa 1700 Richtenberglungen, Kl. Ia-2b.  
Treffpunkt: 8 Uhr am Forsthaus Rheinblick.  
Die Zahlung der Steuern und Ausgabe der  
Holzabnahmehilfe erfolgt nach der Versteigerung  
im Forsthaus Rheinblick.  
Wiesbaden, 26. November 1937.  
Der Oberbürgermeister,  
Vereinsaufsichtsverwaltung.

## Schenken Sie

Ihre Aufmerksamkeit meinen  
Fenster-Auslagen, Sie werden  
manche Anregung finden!  
Große Auswahl:

Haus - Juppen  
Haus-Mäntel  
Herren-Artikel  
Hüte - Mäntel

*Otto Kurowsky*

HERREN-AUSSTATTUNGEN  
FEINE FERTIGKLEIDUNG  
Wiesbaden - Wilhelmstraße 34

Der Kauf einer  
**Höhensonne**  
ist durch den neuen  
**Preisabschlag**  
erleichtert.

DKW ELEKTRO-DIENST

Auto-Licht  
H. Hidemus  
Bismarckring 42

Gegen eine kleine Anzahlung stelle  
ich das von Ihnen ausgesuchte  
Modell bis Weihnachten zurück.

Sanitätshaus  
**Weidinger**  
Wilhelmstr. 16 / Tel. 22019  
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung

Urinanalysen  
sauerläufig und  
preiswert, auch  
für Zudertante.  
W. Weidinger, S.  
Friedrichstr. 8.  
de De Lippe-  
straße.



Seitdem sein veralteter Radio-Apparat den Dienst versagt, kommt er des Abends überhaupt nicht mehr aus dem Gähnen heraus! Er sollte sich einmal unverbindlich bei A. L. ERNST die neuen Modelle vollendet Tonwiedergabe und höchster Empfangsstärke vorführen lassen, um den wirklichen Hörgenuss kennen zu lernen!

**A. L. ERNST**

Reparaturen — Antennenbau  
Taunusstraße 13 — Rheinstraße 41  
Das große Fachgeschäft  
für Radio und Musik.

## Wer praktisch denkt, auch

# Stoff schenkt!

Wählen Sie aus unserer großen Auswahl. Im schönen Geschenk-Karton repräsentieren sich unsere Stoffe als sehr willkommene Festgabe.

Zellwollkleiderstoff	in schönen Farben für praktische Kleider, 65 cm breit, Meter — .88
Kleider-Karos,	tweedartig, in schönen Farbstellungen, 70 cm breit, Meter 1.25, — .98
Woll-Schotten	in hervorragend schönen Farbstellungen, 66 cm breit, Meter 2.45, 1.75
Kleiderstoff-Melangen,	schöne, weichfließende Qualität mit aperiodem Biesenstreifen in mittleren u. dunklen Farb., 130 cm breit, Meter 3.50, 2.60
Kleider-Fantaisie	in vielen Modefarben, 130 cm breit, Meter 3.35, 2.75
Mantelstoffe	in englischem Geschmack für den jugendlichen Mantel, 140 cm breit, Meter 3.40, 2.15, 1.70
Mante - Souc é	das beliebte Modegewebe in solid. Qualitäten u. den Farben schwarz, marine, grün, braun, 140 cm breit Mtr. 9.50, 7., 5.60, 3.95, 2.75
Mantel-Velour u. Diagonal	solide Qualität für sportl. Mantel in schwarz, marine, braun u. kamelfarbig, 140 cm breit Mtr. 7.00, 6.85, 5.60, 4.40
Mantel-Marengo	bewährte Qualitäten in den Modefarben, marine, braun, grün, schwarz, 140 cm breit Mtr. 10.20, 8., 6.90, 3.50
Jacquard-Flam'sol	ein elegantes Gewebe in aparten Farben für das schöne Nachmittagskleid, 95 cm breit Meter 2.45, 1.85
Relief und Medaillon-Cloqué	hervorragend schönes Gewebe in mod. Herbsfarben, 95 cm breit Meter 2.65, 2.25
Crêpe-Satin-Druck	in schönen neuzeitlichen Dessins für den modernen Kassak, 95 cm breit Meter 3.15, 2.95, 2.75
Edel-Musseline	gerauhte schöne Qualität in neuesten Druckdessins, 95 cm breit Meter 1.52

Ein wenig reicht um alle zu beschenken!

# KRANZ

Wiesbaden - Kirchgasse 62



Langj. Spezialistin  
entfernt narbenfrei  
tägliche

**Gesichtshaare**  
Hauttehler, Warzen usw.  
durch

Kurzwellen-Diathermie  
bei zeitgemäßer Berechnung.  
Helene Peupelmann  
Wilhelmstraße 60, Tel. 23017

**Warsing's**

**Honigkuchen**

In Scheiben mit Butter  
auf Roggenbrot

**ein Hochgenuß!**

**Briefpapiere**  
in neuen Aufmachungen!

Viele vornehme Kassetten,  
neue Ausstattungen,  
Blockpackungen  
In neuen dezenten Farben  
werden als Geschenke be-  
sonders erfreuen

**Papierhaus Hutter**  
Kirchgasse 74

**Schuco**

Kommando Auto

ANNO 2000

Das technische Wunder! Preis 2.50. Mörkin  
elektr. Bahnen u. techn. Spielwaren. Allein-  
vertrieb für Trix-Expres, das patentierte elektr.  
2-Zug-Miniatur-System. Elektr. D-Züge 18.50. Ex-  
perimentier- und Metallbaukästen, Sämtl. Spielwaren-  
Neuheiten für Knaben und Mädchen. Kataloge.

W. Kur Heilper, Wilhelmstr. 4,  
Ecke Rheinstraße (Auf Firma achten)

außerdienst...

Geschenk  
dem  
Vorleseklub  
Gesellschaft  
Fasche  
Kl. 150

Reform- und  
Kräuterhaus  
**Meyer**

Rheinstraße 71.

**Ruhig**

Holz- u.  
Polstermöbel  
sowie Matratzen  
Qualitätsarbeit  
Fanden Sie bebilderten  
Katalog von  
Oskar Hoffer  
Möbelbau & Lederfabrik

Sorge für die  
hungernenden  
Sögel nicht!

für Weihnachten  
praktische Dinge

zu kaufen:

Damen-, Herren-  
und Kinderwäsche  
Strümpfe, Krawatten  
Handarbeiten

**Napp**  
Rheinstr. 39, nahe Luisenplatz

bei

Beide  
sind  
zu dem  
Entschluß  
gekommen

für Weihnachten  
praktische Dinge

zu kaufen:

Damen-, Herren-  
und Kinderwäsche  
Strümpfe, Krawatten  
Handarbeiten

**Napp**  
Rheinstr. 39, nahe Luisenplatz

**VERVIELFÄLTIGUNGEN**

aller Art, ein- und mehrfarbig, auch für  
Werbung, sauber, schnell, preisvorteilhaft!  
„PAREKO“-VV.-Anstalt „Adolfshöhe“  
Harriet Rosenthal (rein-örisch) Schillerstr. 10  
(a. d. Hindenburgallee) Ruf 60422

Schöne Handarbeitskörbe - Bastschalen  
Basttaschen - Wäschepuffs - Wäschetruhen

hof **Heerlein**, Goldgasse

Mehr Sehen, mehr Erleben,  
mit einer Brille von Optiker  
**Theis**, Friedrichstraße 42  
(W. W. Worthaus)  
Lieferant aller Kassen!

Der „Zweireiher“ kommt  
wieder in Mode . . .

dortüber werden die Männer-Herren  
etwas leise, denn seine Form lädt die  
Hände breiter erscheinen. Und damit die  
Musterungen, die auf den Zweireihern  
geordneten, zwischen den Zweireihern  
laufen gewünschte blaue und weiße etwa  
semitimeterweit voneinander. Sehr  
spart — meine Herren. Bitte orientieren  
Sie sich bei

**Moeller-Frey**

Er ist bekannt für Herrenkleidung  
von gutem Ruf.